

K 77, 17. Sept. 04

Handwerkertag – anno 1920

Im Bauernhausmuseum Amerang findet am Sonntag, 26. September 2004, von 13 bis 17 Uhr bei jedem Wetter der „Handwerkertag anno 1920“ statt. An diesem Tag werden die Besucher mit der Vorführung alter Handwerkstechniken, wie beim Dreschen mit Dreschflegeln und mit der Dreschmaschine, in die Welt, die Arbeit und das Leben der Urgroßeltern in den Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts entführt.

Das Volksmusikarchiv bietet dazu um 13 Uhr ein geselliges Singen und die Vorstellung einer neuen

CD mit Volksliedern über Handwerker und ihre Arbeit, gesammelt von Kiem Pauli, von den 1920er-Jahren an. „I woäß net, was i werdn sollt...“ – so heißt die neue CD. In vielfältiger Weise begegnen in der „Sammlung Oberbayrischer Volkslieder“ des Kiem Pauli (München 1934) Lieder, die mit Handwerk, Handel und Berufen zu tun haben. Es sind die unterschiedlichsten Liedformen und Gattungen vertreten: von kleinen Vierzeilern bis zu langen Erzählliedern, von der Ballade bis zum Spottlied, vom Arbeitsruf bis zum

sozialkritischen Lied. Immer geht es auch um das Ansehen der Menschen, die diese Tätigkeiten ausüben. Manche Lieder sind in Inhalt und Sprache Abbilder der Lebensumstände und der Welt unserer Vorfahren vor 80 bis 150 Jahren.

Die Besucher sind willkommen, gemeinsam in geselliger Runde einige Lieder dieser CD anzustimmen: Es ist die Rede von den Maurern und Schustern, von Tagelöhnern und von Zimmerleuten, die oft gar nicht gut in den Liedern bedacht werden: Langsam und faul sollen sie bei der Arbeit (gewesen) sein – aber schnell bei den Dirndl und beim Essen.

Von 15 bis 17 Uhr erklingt in Amerang ländliche Tanzmusik aus den 1920er-Jahren mit der „Kirchdorfer Streichmusik“ (zwei Klarinetten, zwei Geigen, Bratsche, zwei Trompeten, Kontrabass). Bei Walzer, Polka, Schottisch, Mazurka und Galopp können die Besucher auf dem neuen Tanzboden in der Tenne des Bernödhofes das Tanzbein schwingen. Die „Kirchdorfer Streichmusik“ versetzt mit ihren Klängen die Besucher zurück in die 1920er-Jahre, als gleich nach dem Ende des Ersten Weltkriegs die ländlichen Musikanten wieder ihre Instrumente auspackten und die alten und neuen Tänze aufspielten. **ES**

Denk i an die Zimmerleut

Vorsänger:

1. Denk i an die Zim - ma-leut, na kimst ma scho die
 Gall, i, mach wei-ters gar koan Un - ter-schied, stink-
 faul hants ü - ber - all. i mach wei-ters gar koan
 Un - ter-schied, stink - faul hants ü - ber - all.

2. Mia kemas grad wie d'Schnecken für vo lauter Langsamtoa,
 |:es steht na oft a drei, a vier, tats oana leicht alloa.:|
3. Oft oana rennt mit'n Söllstab um als wie a wilder Stier,
 |:er mißt oft glei an halbn Tag an oana Saustalltür.:|
4. Oft oana hats mit'n Schleifn recht, all halbe Stund wanns gleckt,
 |:und wenn ma a bißl nachschaugn tat, is er wo anders gsteckt.:|
5. Oft oana scherzt die Dirna o, glangt no an Kittlsack,
 |:da denk ma i: "Mei Zimerno, war gescheida, du nahmat d'Backl!":|
6. Oft oana sitzt an Scheißhaus drinn, a ganze halbe Stund,
 |:daß ma i oft denk, was den grad fehlt, daß der nie außa kummt.:|
7. Und wenn ma eah zum Easn schreit, da hant sie so viel pfändt,
 |:wenn oana unta da Stubntür stand, wurd oana niedgrentt.:|
8. D'Lebaknödi, des woaza Brot hams als a hoäsa geschlickt,
 |:da denk i ma - verzeih mas, God, - daß nie koana is dastickt.:|

Das abgedruckte Lied hat Kiem Pauli in Ruhpolding (Sammlung Pfarrer Bergmeier) aufgeschrieben.